

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2024

ICONIC BERLIN — 10 herausragende Schriftzüge aus der Sammlung des Buchstabenmuseums

(Stand: März 2025)

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	6
3.	Ausblick	6
4.	Anhang	7

1. Allgemeines

Das Buchstabenmuseum ist weltweit das erste Museum, das Typografie aus dem öffentlichen Raum sammelt und als Teil der Stadtgeschichte präsentiert. Seit 20 Jahren bewahren und dokumentieren wir gebaute Buchstaben und Schriftzüge mit ihren Hintergrundgeschichten, beleuchten die Herstellungstechniken und kombinieren sie mit klassischen, aber auch modernen und experimentellen neuen kuratorischen Ansätzen.

Gesammelt werden typografische Exponate – unabhängig von Kultur, Region, Sprache und Schriftsystem. Die Materialien und Formen variieren dabei stark: Filigrane Buchstaben aus Bugholz finden ihren Platz neben massiven Objekten aus Metall mit montierten Glasröhren. Manche historischen Schriftzüge verströmen eine nostalgische Aura, andere zeugen vom leuchtenden Selbstbewusstsein großer Marken.

Über 300 Schriftzüge bzw. rund 5.000 einzelne Buchstaben konnten durch die Initiative des Museums bereits vor Verwitterung oder endgültiger Verschrottung gerettet werden.

Der Fokus unserer Sammlung liegt auf dem gebauten, dreidimensionalen, »anfassbaren« Buchstaben, typografischen Objekten, Zeichen, begleitenden Ornamenten und ganzen Schriftzügen.

Anders als geschriebener Text oder Gedrucktes besteht ihre Funktion darin, eine eindeutige und klare Orientierung im öffentlichen Raum zu schaffen.

Aus dieser Aufgabe heraus ergibt sich auch die Bauart, Materialität, Farbe oder Größe.

Diese Stadtschriften prägten über Generationen unseren Stadtraum und erfüllen uns mit Erinnerungen.

Umso notwendiger sehen wir die Rettung, den Erhalt und die Dokumentation dieser Exponate.

Das Buchstabenmuseum wird seit 2005 als gemeinnütziger Verein ehrenamtlich und ohne institutionelle Förderung geführt. Es befindet sich in sechs historischen S-Bahnbögen im Hansaviertel.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Im ersten Digitalisierungsschritt werden zehn ausgewählte und herausragende Berliner Schriftzüge aus der Sammlung des Buchstabenmuseums fotografisch dokumentiert und in die Datenbank (museum-digital/DDB) eingepflegt. Diese Schriftzüge waren »Landmarks« im Stadtbild, sind repräsentativ für Berlin und weisen unterschiedliche Charakteristiken hinsichtlich ihrer Nutzung und ihrer typografischen Besonderheiten auf.

Bei einigen Schriftzügen sind konservatorische Maßnahmen nötig. So müssen einzelne Buchstaben ganz oder im Detail an die restlichen angeglichen oder zerbrochene Neonröhren neu angefertigt werden.

Anhand dieser ausgewählten Schriftzüge wollen wir für diese vergleichsweise junge Sammlungssparte die digitale Archivierung als Pilot-Projekt starten. Anhand der ersten zehn Schriftzüge soll die Diversität von Stadtschriften hinsichtlich ihrer Bauart, Materialität und Typografie gezeigt werden. Die zur Standardisierung erforderlichen Fachtermini sollen neu definiert und mit den bereits vorhandenen Metadaten abgeglichen werden.

Wir sehen große Vorteile in der Digitalisierung unserer Sammlungsobjekte hinsichtlich der Onlinepräsentation von Objekten aus dem Magazinbestand, für die in den realen Ausstellungsräumlichkeiten des Buchstabenmuseums kein Platz ist.

In einem weiteren Digitalisierungsschritt könnten abgelaufene Ausstellungen so auch zukünftig online dokumentiert werden und zugänglich bleiben. Auch hinsichtlich unserer internationalen Partnermuseen und Sammler*innen ergeben sich neue Kooperationsmöglichkeiten.

Stadtschriften, die physisch weit verstreut sind und unter Umständen für reale Ausstellungen nicht zusammengeführt werden können, könnten so digital zusammengeführt werden.

Projektziele

Die ausgewählten Objekte sollen langfristig und nachhaltig der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Neben dem dokumentarischen Bildmaterial und den Spezifikationen werden auch historische Fotoaufnahmen oder begleitendes Informationsmaterial in der Datenbank abgelegt und angeboten.

Die Exponate werden aus achtzehn verschiedenen Blickwinkeln abfotografiert.

Ober- und Unteransicht der Exponate sind ebenso festgehalten.

Die einzelnen Blickwinkel dienen als Basismaterial für eine Weiterbearbeitung zu z. B.

Bewegtbild oder KI-generierten Motiven.

Detail- und Materialaufnahmen sowie Aufnahmen mit einer Farbreferenzkarte werden ebenso angefertigt.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Buchstabenmuseum e.V.
Projektleitung	Barbara Dechant, Martin Bauer
Projektmitarbeiter:innen	Philipp von Recklinghausen, Bettina Hertrampf, Franziska Hauber, Catherine-Diana Albert, Lucie Bonnet (Praktikantin)
Externe Beteiligte	Kaiser & Brockmann GmbH (Restaurierung), Plex GmbH (Datenbank)
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2024 bis 18.03.2025

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
01	01–03/24	Schriftzüge zusammentragen — auf Schäden sichten, Schaden einschätzen	2 Personen

		— Besonderheiten sichten, festlegen	
02	02–09/24	Aufbereitung der Exponate — Exponate reinigen — Schäden beheben, in Auftrag geben	2–3 Personen
03	04–06/24	Vorbereitung Fotoaufnahmen — Ort/ Set aufbauen, Blickwinkel definieren — Technik vorbereiten (Drehteller) — Jeder Schriftzug bzw. Buchstaben erhält einen »Laufzettel«, auf dem alle Infos, Maße, Details etc. notiert werden	3 Personen
04	05–12/24	Fotoaufnahmen — Im Vorfeld wurde ein System zum einheitlichen Ablauf der Aufnahmen definiert — alle Schriftzüge werden zeitlich zusammenhängend aufgenommen	2–3 Personen
05	07/24– 02/25	Bildbearbeitung — Bildauswahl (Blickwinkel) — Bilder freistellen, Farbanpassung	2 Personen
06	08/24– 02/25	Exponate in Datenbank erfassen — Verschlagwortung abstimmen, definieren — Recherche zu fehlenden Informationen — alle Infos in Datenbank eingeben — alle bearbeitet Bilder hochladen	1–2 Personen
07	01–12/24	Projektbegleitung (Social Media) — Entstehungsprozess und Fortschritt wurde via Social Media dokumentiert	1 Person
08	12/24– 02/25	Abschließende Arbeiten — Datenablage — Berichte, Finanzen, etc. abschließen	1–2 Personen

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es wurden 10 Exponate mit unterschiedlich vielen, einzelnen Teilen bzw. Buchstaben abfotografiert, bearbeitet, digitalisiert und abgelegt. Das entspricht fast 1.700 einzelnen Fotografien.

Alle Datensätze werden bei Museum Digital sowie in der DDB-Datenbank veröffentlicht und lizenzfrei zu Verfügung gestellt.

Technische Parameter

Die Digitalisate wurden aus 18 Blickwinkel aufgenommen. So kann bei Bedarf eine Bewegtbild erstellt werden und die gewünschte Perspektive nachträglich auch künstlich hergestellt werden. Detailaufnahmen zur besseren Material- und Zustandsbestimmung wurden ebenso angefertigt. Zudem wurde jedes Exponat eine Farbreferenzkarte fotografiert.

Rechteklärung

Die Klärung der Urheberrechte erfolgte bereits im Vorfeld des Projekts.

Alle Digitalisate sind mit der Lizenz CC BY-NC-SA nutzbar.

Die Erwähnung des Buchstabenmuseums sowie des Fotografen (Philipp von Recklinghausen) ist nicht notwendig, jedoch wünschenswert.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Sammlung des Buchstabenmuseums mit dem Schwerpunkt auf typografische Exponate aus dem öffentlichen Raum ist eine relativ junge Gattung der Museumskunde. Daher ist es umso wichtiger, stadtprägende Schriftzüge als Museums- und Kulturgut zu definieren.

Mit unseren Digitalisaten wollen wir einerseits die Öffentlichkeit dazu sensibilisieren, stadtprägenden Exponate bewusster wahrzunehmen und andererseits auf die Notwendigkeit der Bewahrung solcher Objekte hinzuweisen.

Die Projektziele wurden in vollen Umfang realisiert. Während der Umsetzung mussten einige technische Hürden bewältigt werden, wie z.B. die Konstruktion einer Halterung für die (schwebenden) Ü-Pünktchen über den Buchstaben. Herausforderungen wie diese haben unseren Zeitplan strapaziert.

Ein weiterer vorab nicht kalkulierter Zeitfaktor war das Datenhandling. Die großen, hochauflösenden Bilddateien mussten von der Kamera, auf den Server, zur Bildbearbeitung und dann in die Datenbank kopiert bzw. verschoben werden.

3. Ausblick

Wir hoffen, mit unseren Digitalisaten und der freien Nutzung dieser Dateien einen Beitrag zur Berliner Stadtgeschichte leisten zu können. Eine weitere Digitalisierung von Exponaten wäre wünschenswert und sinnvoll, da mit der ersten Digitalisierung nur ein Bruchteil unserer Sammlung erfasst werden konnte.

Die rund 5.000 einzelnen Buchstaben der Sammlung werden zurzeit in einer internen Datenbank mit den wichtigsten Angaben erfasst, können jedoch nicht der Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt werden.

Als gemeinnützig geführtes Museum ist aktuell keine Kapazität für eine weitere Erfassung bzw. Digitalisierung möglich.

Grundsätzlich wird die Dokumentation von stadthistorischen und typografischen Exponaten aus Berlin weiterhin angestrebt.

4. Anhang

Buchstabe E (Rückansicht) aus dem Schriftzug »Flughafen Berlin-Schönefeld«



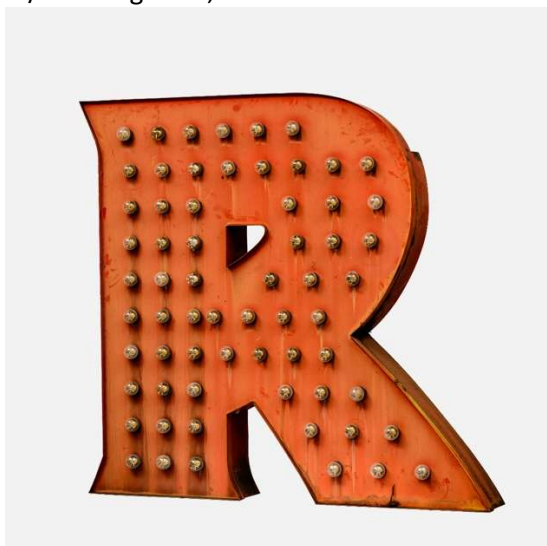
Buchstabe Ö (Vorderansicht) aus dem Schriftzug »Flughafen Berlin-Schönefeld«



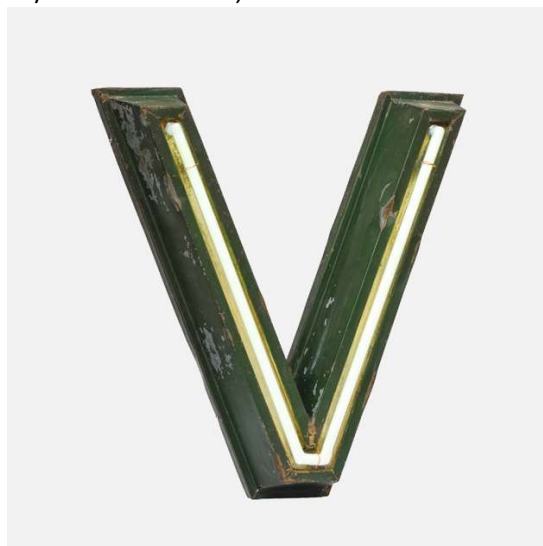
Fotoaufnahmen im Buchstabenmuseum



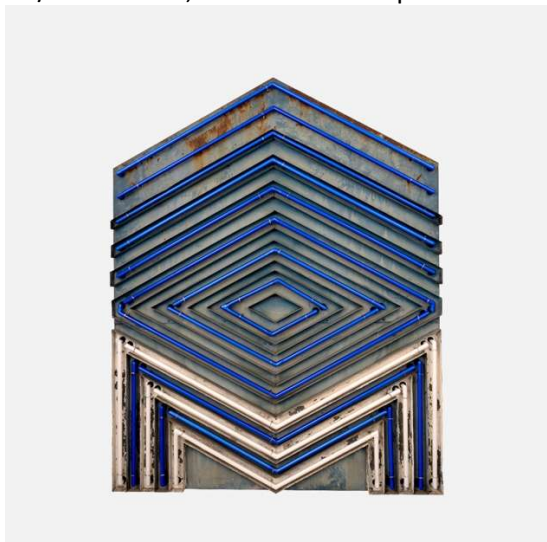
R / Wintergarten, Berlin Potsdamer Straße.



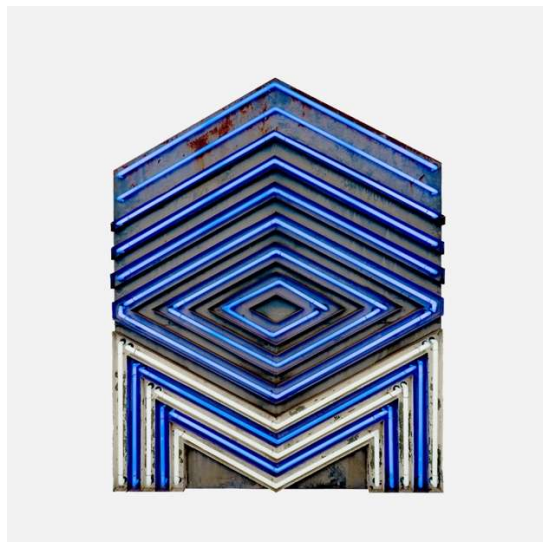
V / Haus Vaterland, Berlin Potsdamer Platz



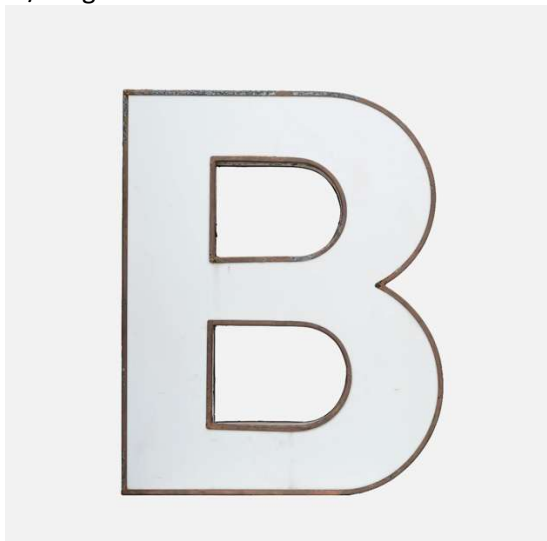
M / Markthalle, Berlin Alexanderplatz



unbeleuchtet und beleuchtet



B / Flughafen Berlin Schönefeld



Fisch / Zierfische, Berlin Frankfurter Tor

